

Andacht zu Tageslosung

10.11.22

Es ist dem HERRN nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen (1 Sam 14,6)

Von allen biblischen Geschichten, die mich und mein Leben geprägt haben, bedeutet mir keine so viel wie die Geschichte der Stairway to heaven. Jakob, so wird es nach Gen 28 erzählt, zieht los, alleine durch die Wüste. Er will in die Stadt Beerscheba gehen, weil er weiß, dass dort seine Frau auf ihn wartet. Welch tiefer und bewegender Moment in seinem Leben. Doch während er durch die Gluthitze der Wüste geht, überkommt ihn die Müdigkeit. Ihm fallen die Augen zu und er legt sich nieder, nur auf einen Stein als Kissen. Und in genau diesem Moment, als er müde und platt ist, erscheint ihm Gott im Traum. Gott steht an der Spitze einer Leiter, die von der Erde bis in den Himmel ragt, weit entfernt und doch so nahe. Und Gott spricht zu ihm: Ich bin bei dir. Jakob, ich werde dich nicht verlassen. Bei allem, was du tust, gehe ich mit dir. Und Jakob glaubt seinem Gott. Er richtet den Stein auf und zieht weiter, voller Kraft und Mut, denn er weiß, dass Gott mit ihm zieht, egal wohin ihn seine Beine tragen. Was mich an dieser Geschichte so berührt ist nicht, dass Gott einem Menschen ein Versprechen gibt, sondern der Zeitpunkt. Jakob ist am Ende. Er kann nicht mehr, auch wenn er weitergehen möchte, er schafft es nicht. Er braucht eine Pause und jemanden, der auf ihn aufpasst. „Ich bin für dich da“, spricht Gott zu ihm. „Und das nicht nur, wenn es

dir gut geht, du fröhlich umherspringst und alle Sorgen vergisst. Gerade dann, wenn du nicht mehr kannst, die müde wirst, lasse ich dich nicht aus den Augen.“

Und Jakob nimmt dieses Versprechen mit auf seinen Weg.

Das macht mir so großen Mut. „Es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig zu helfen“, so heißt es auch im Ersten Buch Samuel. Altes Deutsch für: Gott ist da. Wie oft habe ich in meinem Leben den Eindruck, dass mir Dinge misslingen? Wie oft merke ich, dass einen Text, den ich dringend für die Uni lesen muss, beiseitelege, weil mein Kopf raucht und nichts mehr hineingehen will? Und wie oft mache ich dann die Erfahrung, dass ich dann Kraft tanke, wenn ich alles einfach einmal beiseitelege und an schöne Dinge denke. Und dann fällt mir oft die Geschichte Jakobs und der Himmelsleiter ein. Ich bin nicht perfekt, keine Maschine und sehr oft müde. Und das ist absolut in Ordnung. Ich darf mich irren, Fehler machen und mich einfach einmal aufs Ohr hauen. Denn Gott ist da, der mich aufrichtet, mir die Hand auf die Schultern legt und sagt: „Ich bin für dich da“.

Kevin Höh studiert für die Evangelische Kirche der Pfalz Evangelische Theologie auf Pfarramt an der Johannes Gutenberg Universität Mainz. In seinem Studium beschäftigt er sich mit der Kirchengeschichte des 20. Jahrhunderts und der Exegese des Neuen Testaments. Kevin Höh ist leidenschaftlicher Hobbykoch, engagierter Kneipengänger und Gelegenheitswanderer.